

Graz, am 5. Juni 1935.

Sehr geehrter Herr Roessler!

Endlich habe ich von den Westermann'schen Monatsheften Bescheid erhalten. Ein längerer Briefwechsel ging hin und her, bei dem es sich vor allem darum drehte, wie wohl eine größere Anzahl von Bildern zur Ansicht und Auswahl nach Deutschland gebracht werden könnte. Meinen Vorschlag, die Holzplatten in Wien anfertigen zu lassen, so daß dann der Transport der Bilder in Wegfall käme, nahm der Verlag nicht an. (Beim Velhagen und Klasing Aufsatz ist dies geschehen) Und so verlief die Sache, wie Sie aus beiliegender Karte ersuchen, vorläufig leider im Sande. Die Hauptursache, daß es so kam, dürfte wohl die sein, daß gegen Ende Mai bereits das Juniheft bei Velhagen und Klasing erschien, in dem sich der Aufsatz über mein Schaffen befindet. Der Westermann Verlag dürfte da wohl das Interesse verloren haben jetzt wieder eine Publikation (einen farbigen Aufsatz, wie er anfänglich schrieb) über denselben Künstler zu bringen. Den Velhagen Aufsatz erlaube ich mir als Sonderdruck beizulegen. Ich finde ihn nicht schlecht, nur durch die letzte zum Monumentalen hindrängende Periode meines Schaffens vollkommen überholt. Er ist ja schon vor drei Jahren ca geschrieben worden und lag solange in der Redaktion. Einige Bilder aus der letzten Periode kamen im Vorjahre noch dazu (Heimaterde und Mittagsrast, diese ist aber, obwohl farbig reproduziert, in den Aufsatz nicht aufgenommen worden.) Meine Kunst, auch die frühere

nicht monumentale Art, scheint in Deutschland viel Anklang zu fin-
den. Seit dem Erscheinen des Aufsatzes erhielt ich eine ganze Reihe begeisterter
Zuschriften, von denen mich zwei am meisten freuten. Aus Thudsham in Oberbayern
schrieb mir der Schriftsteller Fritz Müller - Partenkirchen, daß er sich vom An-
blick der Bilder „Erwachen der Seele“ und „Heimaterde“ nicht „losreißen“ könne
und aus Duisburg erhielt ich, scheinbar von einem Großindustriellen, die sach-
lich gehaltene Anfrage nach Größe und Preis der beiden Bilder und ob sie
noch zu haben wären. Da vor Kurzem auch noch in der Wiener Ausstellung
die „Mittagsrast“ vom Unterrichtsministerium (wenn auch zu einem ganz be-
scheideneren Preis) angekauft ^{wurde} und ich für eine Medaille vorgeschlagen bin,
macht mich dies alles zusammen glücklich und läßt mich meine körper-
lichen Beschwerden und im Zusammenhang damit auch die seelischen
Depressionen leichter ertragen. - Daß Sie, sehr geehrter Herr Roessler,
in absehbarer Zeit den Aufsatz über mich für Westermann nicht schreiben
werden, ist der einzige Umstand, der meine freundige Empfindung beein-
trächtigt. Da aber gerade jetzt Velhagen den Aufsatz herausbrachte, ist es
wohl begreiflich, daß Westermann ^{stärkeres} kein ^{großes} Interesse zeigt eine größere
Publikation zu veröffentlichen.

Ich empfehle mich Ihnen nun bestens, sehr geehrter Herr Roessler
und bin mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung und Wert-
schätzung Ihre sehr ergebener

Karl Hader.